



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



«UPD Transkulturelle Psychiatrie»

Dienstag 8. November 2016

3. Teil «Aus der Praxis für die Praxis»

Eveline Ammann Dula BFH

Zentrale Themen

- (1) Auseinandersetzung mit den „Anderen“ Herr Brahimi**
- (2) Auseinandersetzung mit dem „Eigenen“: Frau Kalil**
- (3) Zentrale Spannungsfelder & Rahmenbedingungen**
- (4) Praxistransfer**

Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz

- ▶ III GRUNDWERTE DER SOZIALEN ARBEIT
 - ▶ 9. Soziale Gerechtigkeit
 - ▶ 5) Verpflichtung zu **Anerkennung von Verschiedenheiten**:
 - ▶ Unter Beachtung von sozialer Gerechtigkeit, Gleichheit und Gleichwertigkeit aller Menschen sind ethnische und kulturelle Unterschiede zu achten und die **Verschiedenheit von Individuen, Gruppen und Gemeinschaften zu berücksichtigen**; vordringlich jedoch ist die stetige und nachdrückliche Einforderung unbedingter Akzeptanz allgemein gültiger Normen und Werte, die insbesondere keine Menschenrechte verletzen und die für alle Menschen gelten.

Spannungsfelder



Gleich Ignoranz
der Differenz

The diagram consists of two large, stylized arrows pointing towards each other. The left arrow is orange and contains the text 'Gleich Ignoranz der Differenz'. The right arrow is yellow and contains the text 'Anders Betonung Differenz'. The arrows are positioned horizontally and meet at their tips in the center of the slide.

Anders
Betonung
Differenz

Wahrnehmen
Differenz

Identität Handeln

Konflikte

Chancengleichheit

Beobachten

Vielfalt

Macht

Zugehörigkeit

Religionen

Vielfalt

Familie(n)

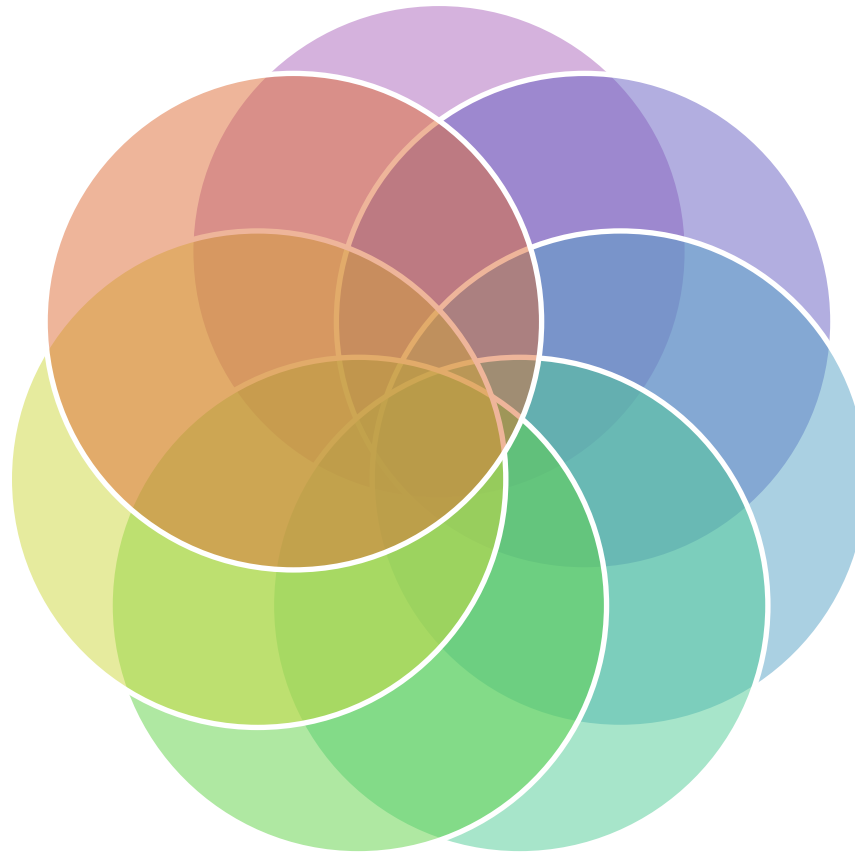
Geschlecht

Bildung

Sprachen

Krankheit

„Kultur“



Transkulturelle Kompetenz

- ▶ ... die Fähigkeit, **individuelle Lebenswelten** in der besonderen Situation und in **unterschiedlichen Kontexten zu erfassen**, zu verstehen und entsprechende, angepasste Handlungsweisen daraus abzuleiten.

(Domenig, 2001, S. 200)

DIE ANDEREN



Die Anderen: Bsp Herr Brahim *„The Crazy men“*

- ▶ **Was wissen wir über unser Gegenüber?**
- ▶ **Was sollten wir wissen?**
- ▶ Was glauben wir zu wissen?

Vielfalt

Religionen

Familie(n)

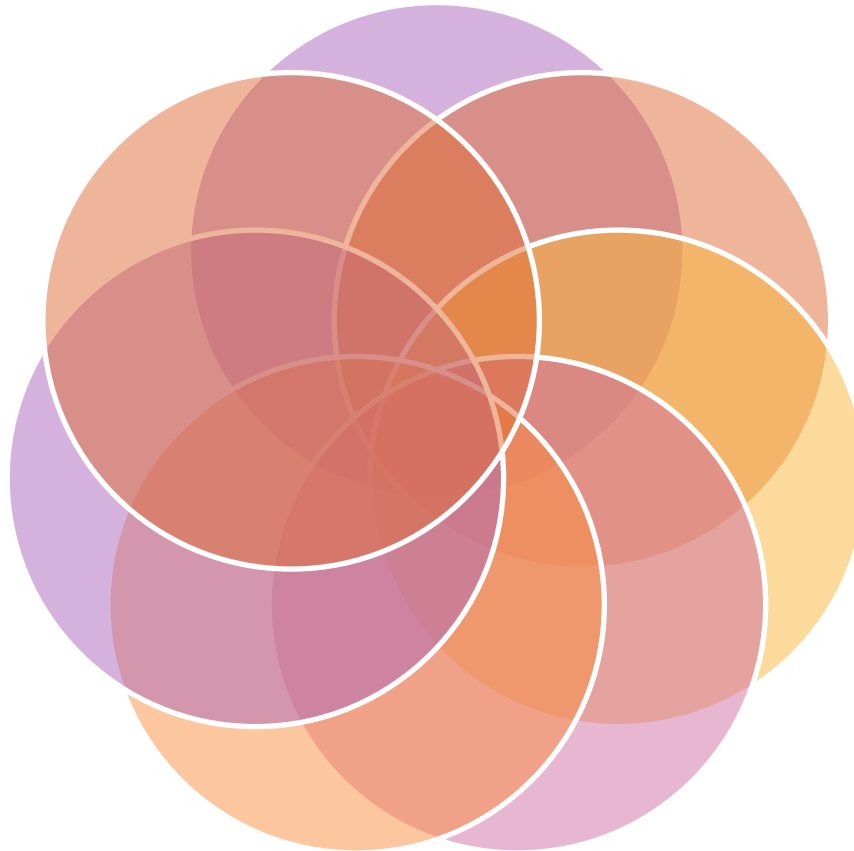
Geschlecht

Bildung

Sprachen

Krankheit

„Kultur“



Come to where the flavor is.



Männlichkeit

- ▶ *Je weniger Schlaf ich benötige,*
- ▶ *je mehr Schmerzen ich ertragen kann,*
- ▶ *je mehr Alkohol ich vertrage,*
- ▶ *je weniger ich mich darum kümmere, was ich esse,*
- ▶ *je weniger ich jemanden um Hilfe bitte und von jemandem abhängig bin,*
- ▶ *je mehr ich meine Gefühle kontrolliere und unterdrücke,*
- ▶ *je weniger ich auf meinen Körper achte,*
- ▶ *...*
- ▶ *desto männlicher bin ich*

(Goldberg 1979, 52)

Männlichkeit und Krankheit

- ▶ Männer suchen signifikant weniger um ärztliche und **therapeutische Hilfe** als Frauen
- ▶ Männer **weigern sich**, krankmachende Arbeits- und Lebensbedingungen zu ändern
- ▶ Männer haben **Angst vor Gesundheitsinstituten**, weil Sie dort in eine **abhängige Rolle** geraten
- ▶ Fehlverhalten gehört oft zur **männlichen Rolle** (bspw. Alkohol, Zigaretten um Männlichkeit zu beweisen)
- ▶ **Kein spezifischer Arzt** der mit «Mannsein» verknüpft wird

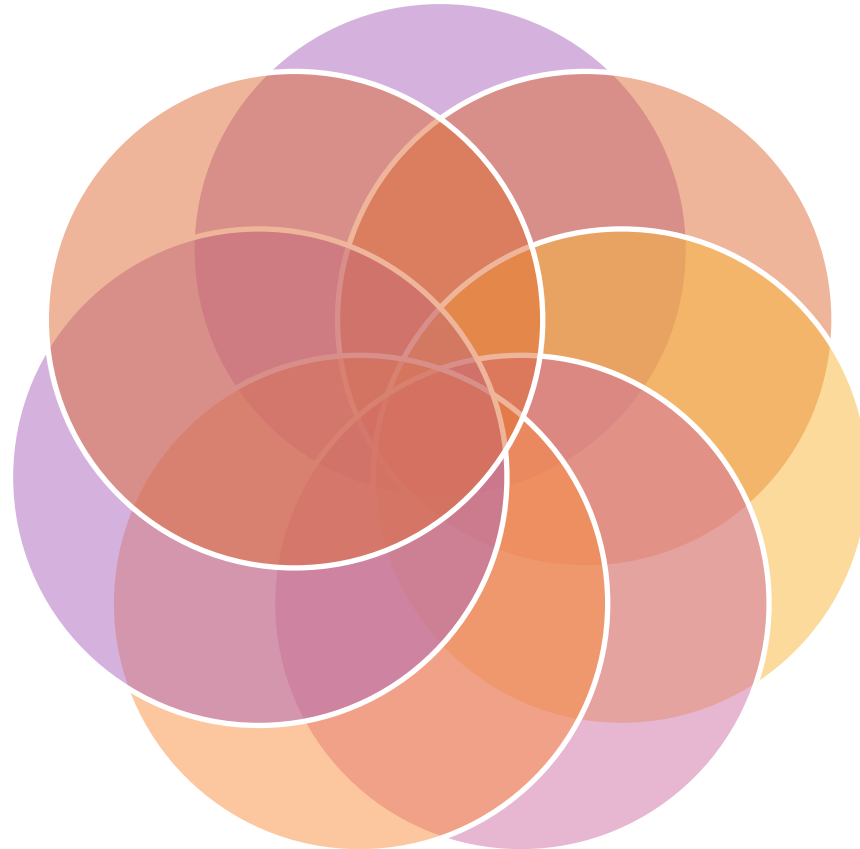
Vielfalt

Religionen

**Migration/
Flucht**

Geschlecht

Familie(n)



Sprachen

Krankheiten

„Kultur“

Männlichkeit & Migration / Flucht

- ▶ **Fluchtmigration als Auftrag der Familie**
- ▶ **Erleben während der Flucht (Mann & Verletzbarkeit, Verantwortung, Gewalt)**
- ▶ **Erwartungen Statusaufstieg und Unterstützung Herkunftsfamilie**
- ▶ **Migration als Statusabstieg in der Schweiz**
- ▶ **Rolle als Familienernährer**
- ▶ **Konfrontation mit negativen Bilder über Migranten: Delinquenz, Sexismus, Gewalt, Drogen**

Vielfalt

Religionen

Migration/
Flucht

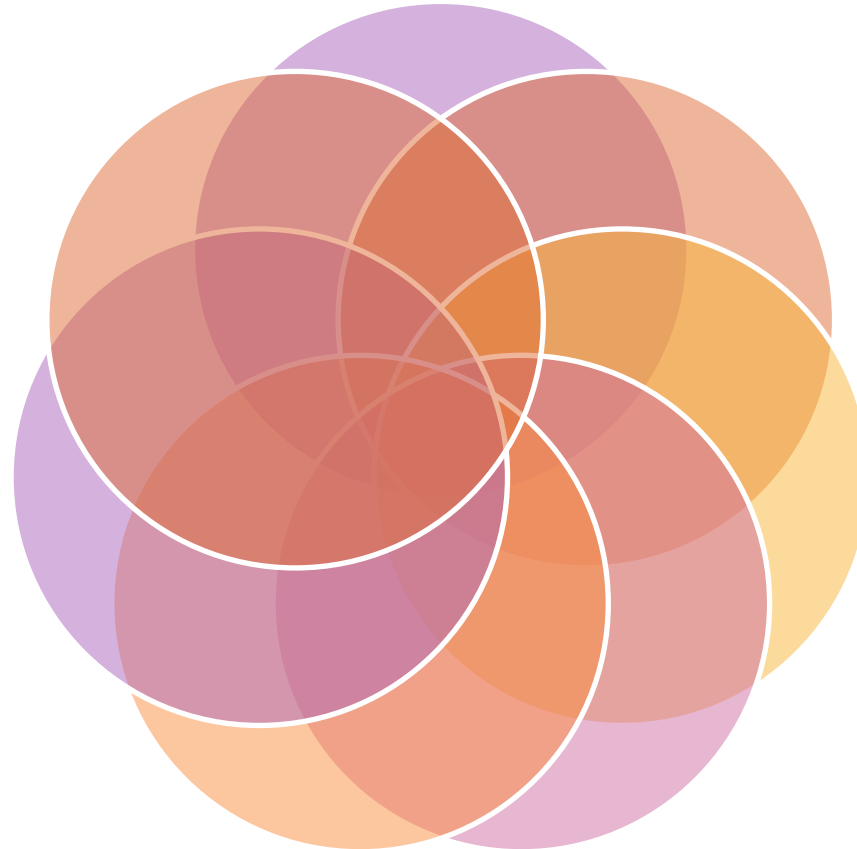
Geschlecht

Bildung

Sprachen

Krankheiten

Herkunftskontext



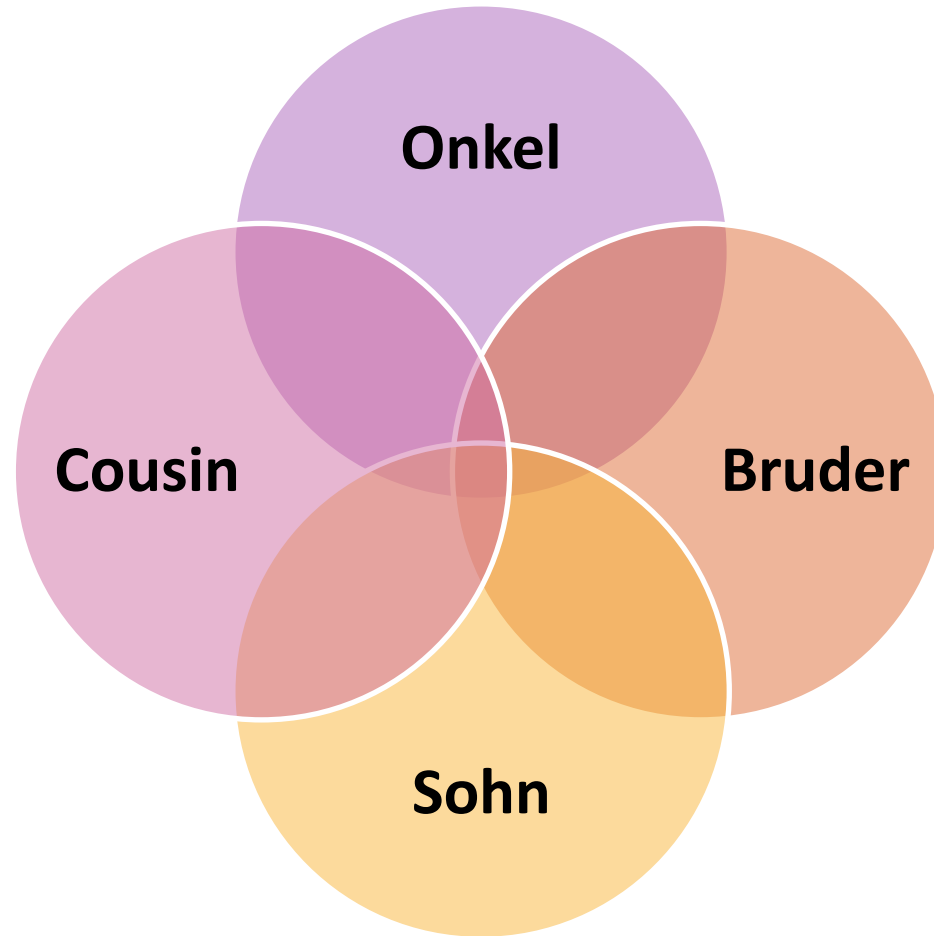
Spirituelle Heiler im modernen Syrien

Der Prophet behauptet, Gott sende die Krankheit zur Prüfung derjenigen Menschen, die im besonders nahe stehen: „Gott prüft den Menschen proportional zu seinem Glauben“. Der Schmerz soll sogar ein Zeichen göttlichen Wohlwollen darstellen.

Quelle: Sündermann, Katja (2006) Spirituelle Heiler im modernen Syrien

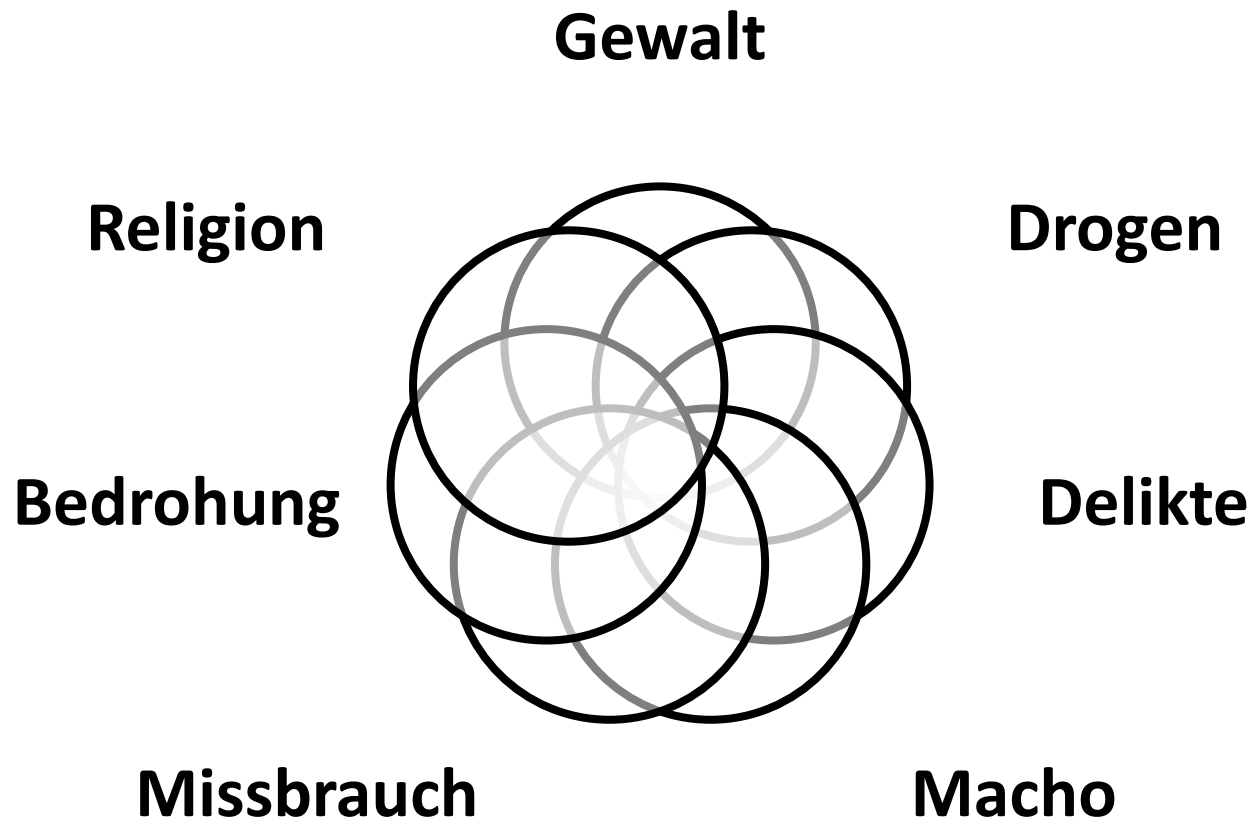
Männlichkeit & Familie verschiedenen Kontexten

- ▶ Rolle der Männer in der Familie:



Männlichkeit & verschiedenen Kontexten

► Mann & Migrant in der Schweiz:





tiny.cc/SyriaFreedom



Das Magazin: David Bowie, Astrid Lindgrén, oblate Kämpfer

DIE WELTWOCHEN

7. März
11.000
1,50 €



Kriminelle Ausländer in der Schweiz

Zahlen, Fakten, Nationalismus
Von Philipp Gae und Peter Keller

12



Keine verbale und körperliche sexuelle Belästigung gegenüber Frauen in jeglicher Bekleidung!

Notwendiges Wissen:

- ▶ Männlichkeit in verschiedenen Kontexten (auch bei uns!)
- ▶ Männlichkeit & Krankheit in verschiedenen Kontexten
- ▶ Männlichkeit & Migration – Flucht
- ▶ Bedeutung der Religion
- ▶ Bedeutung von Familien

Vielfalt

Religionen

**Migration/
Flucht**

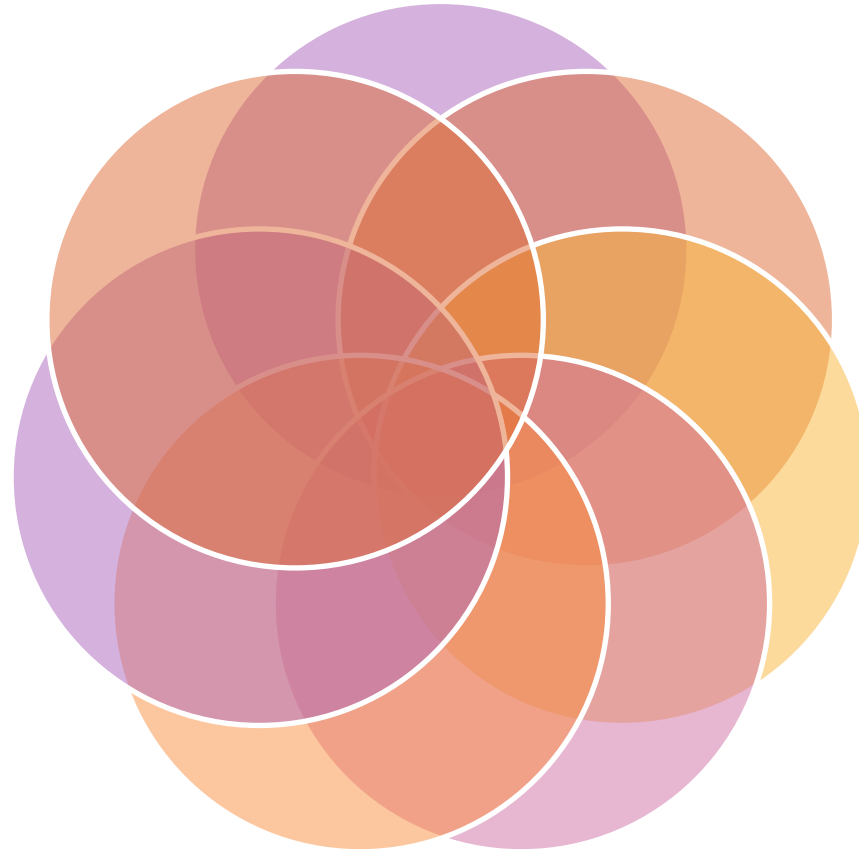
Geschlecht

Bildung

Sprachen

Krankheiten

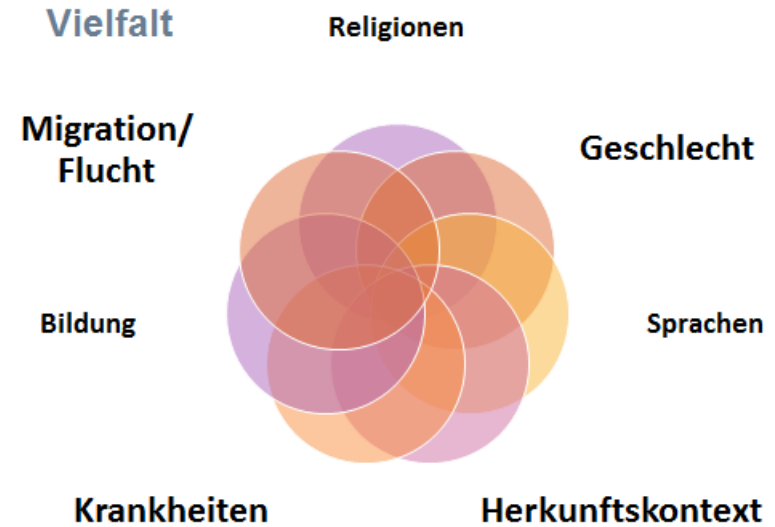
Herkunftskontext





Umgang mit Krankheit

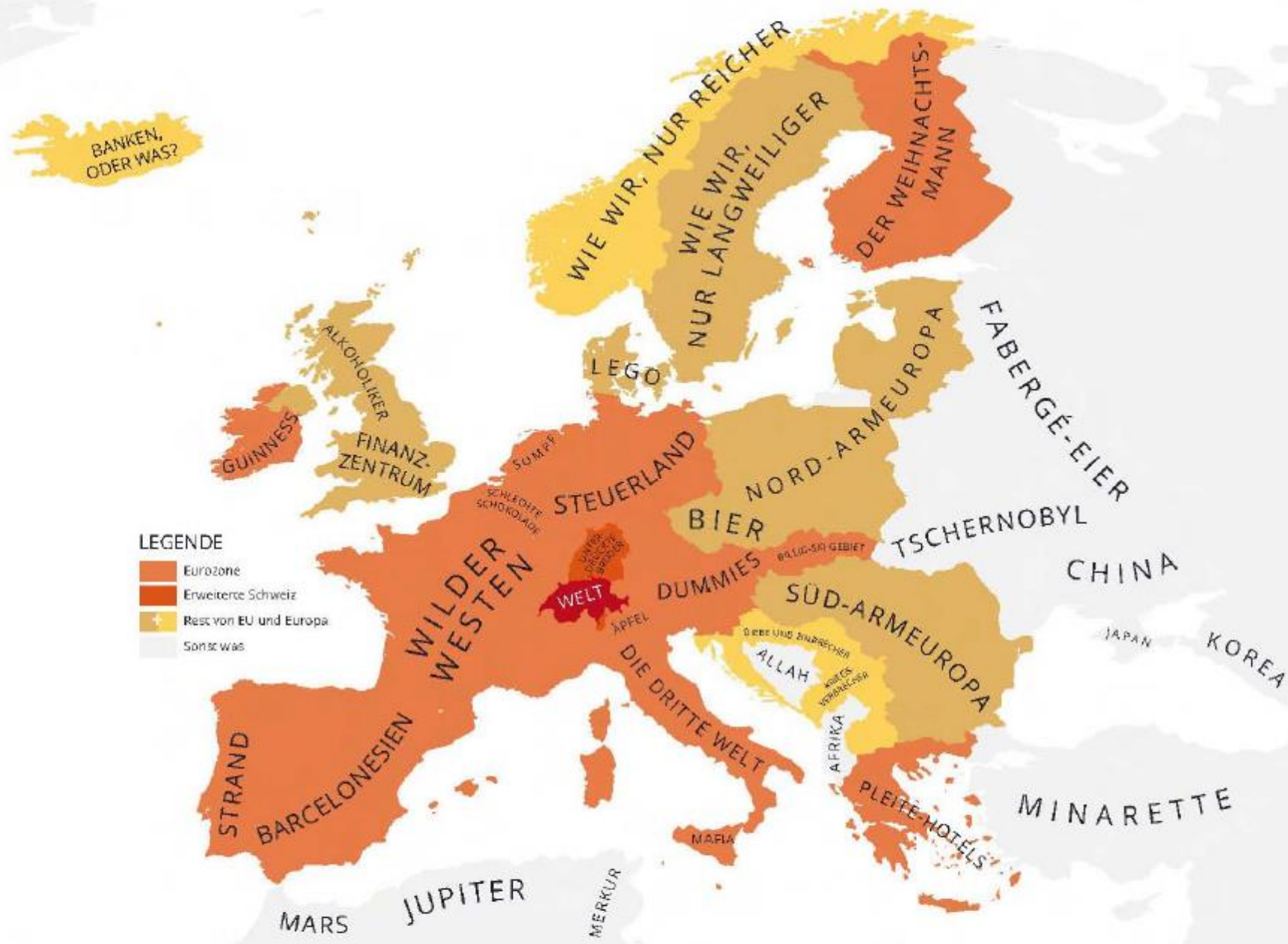
- ▶ Geschlechtsspezifisch?
- ▶ Migrationsspezifisch?
- ▶ Individuell?
- ▶ **Wie viel muss ich wissen?**



DAS EIGENE



EUROPA AUS DER SICHT DER SCHWEIZ 2010



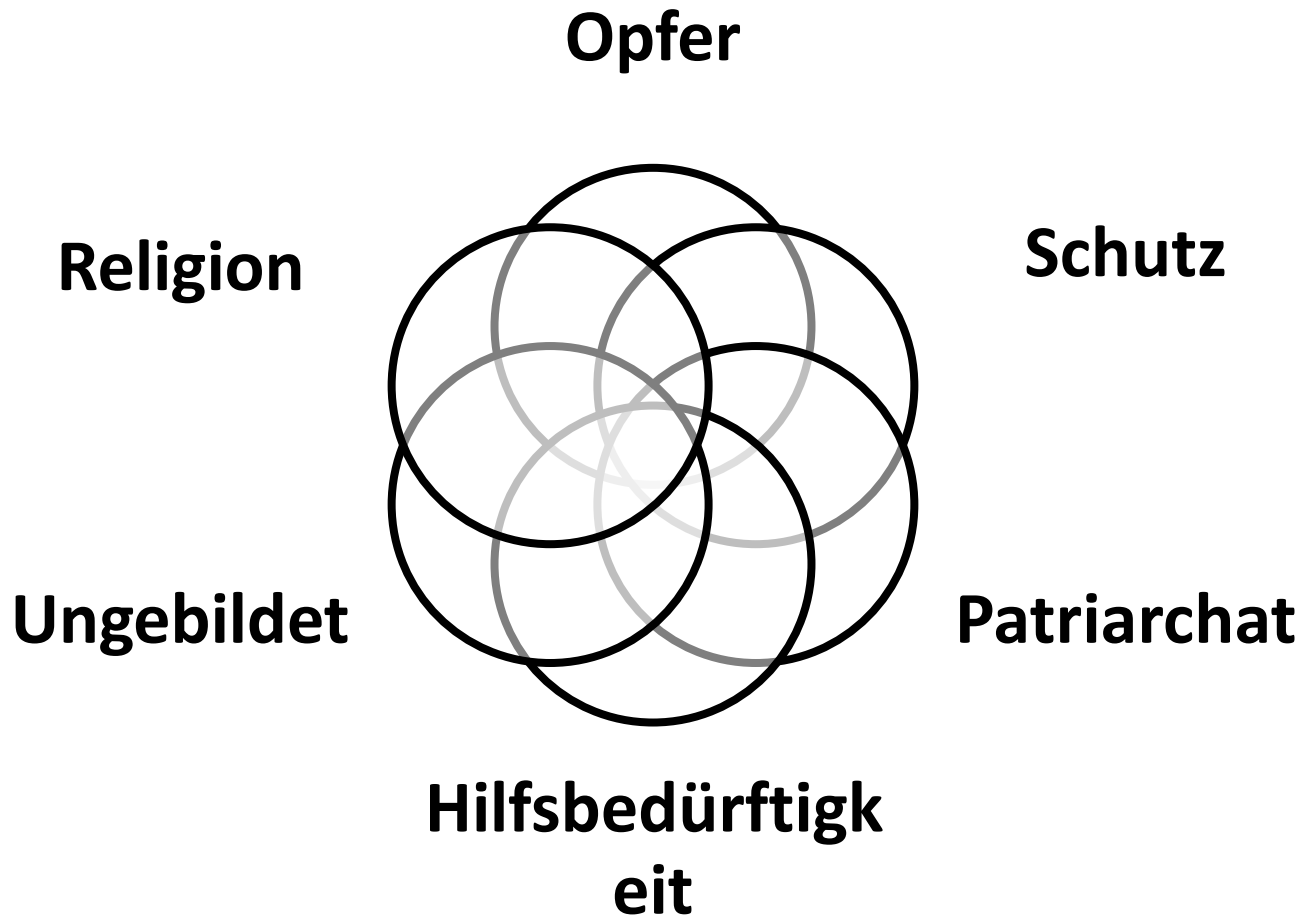
EIGENE Bilder: Beispiel Frau Yasmin Kalil

Welche Bilder und Gefühle werden bei mir ausgelöst:

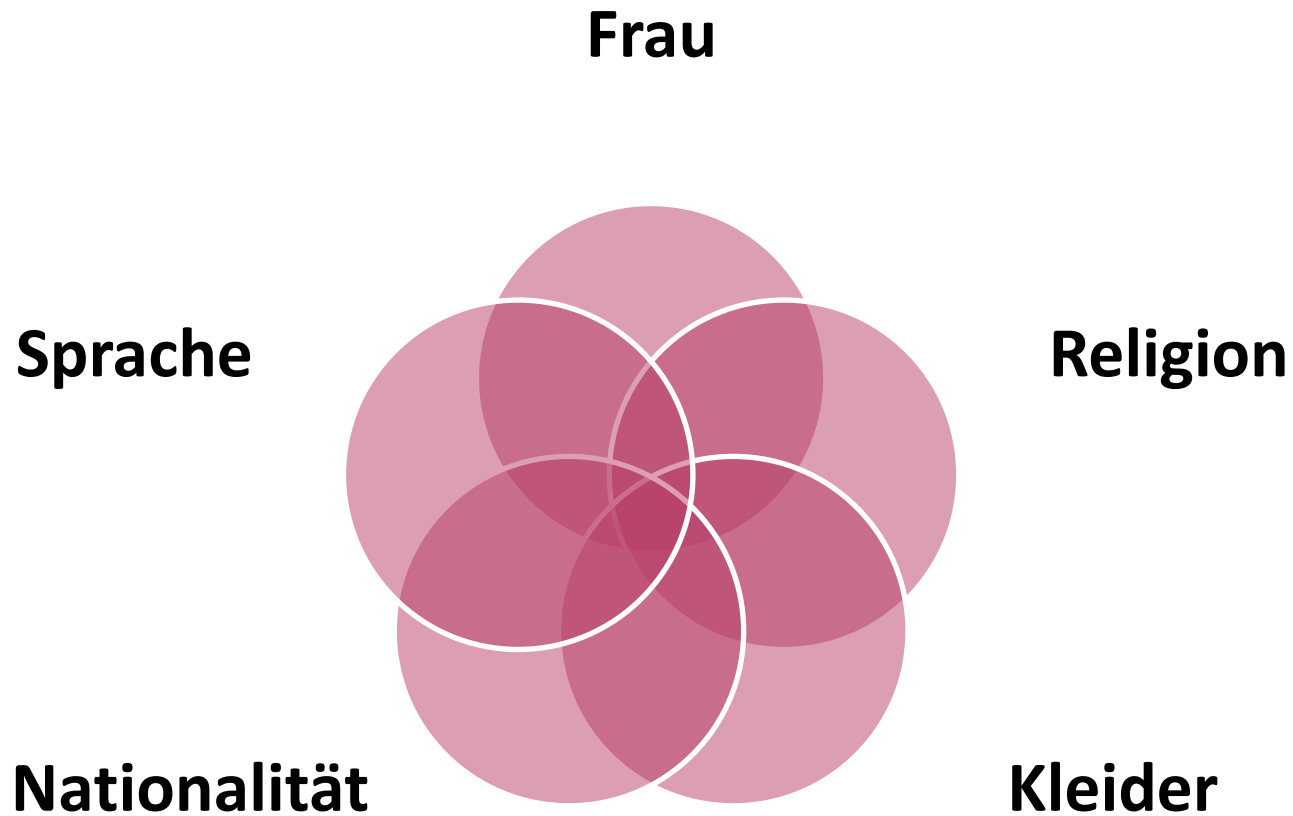


Frau & Weiblichkeit in verschiedenen Kontexten

- ▶ Frau & Migrantin in der Schweiz:



EIGENE Bilder: Beispiel Frau Yasmin Kalil







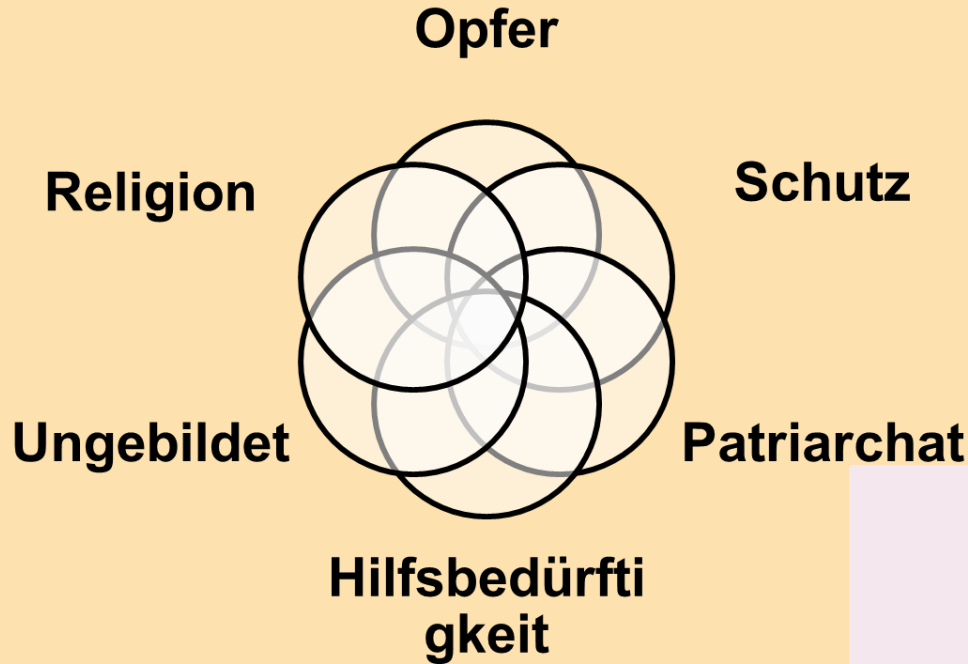




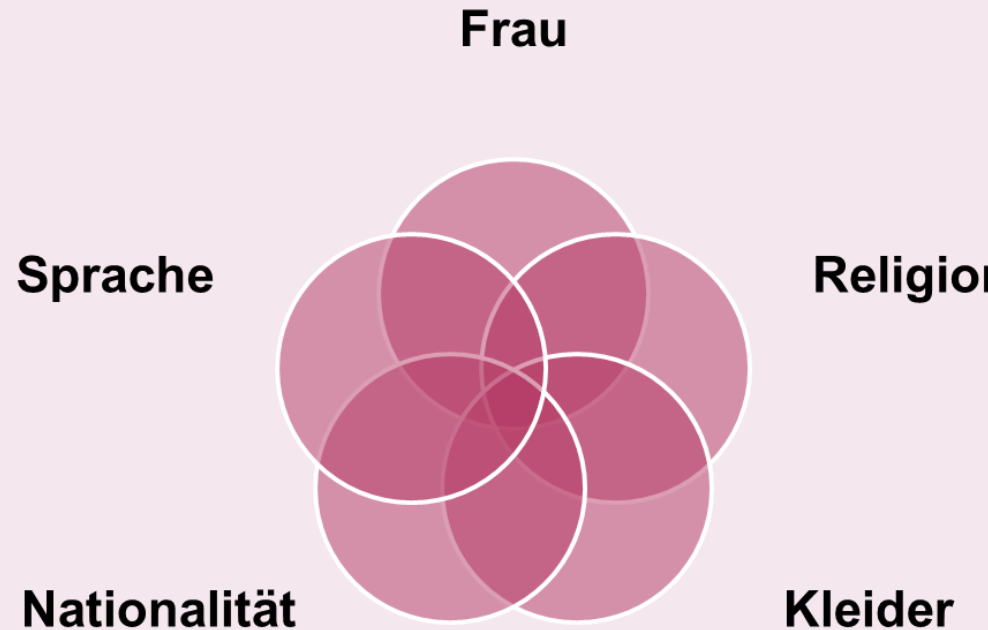
Junge Frau aus Syrien wird Weinkönigin in Trier



Fremde Bilder



Eigene Bilder



Vielfalt

Religionen

**Migration/
Flucht**

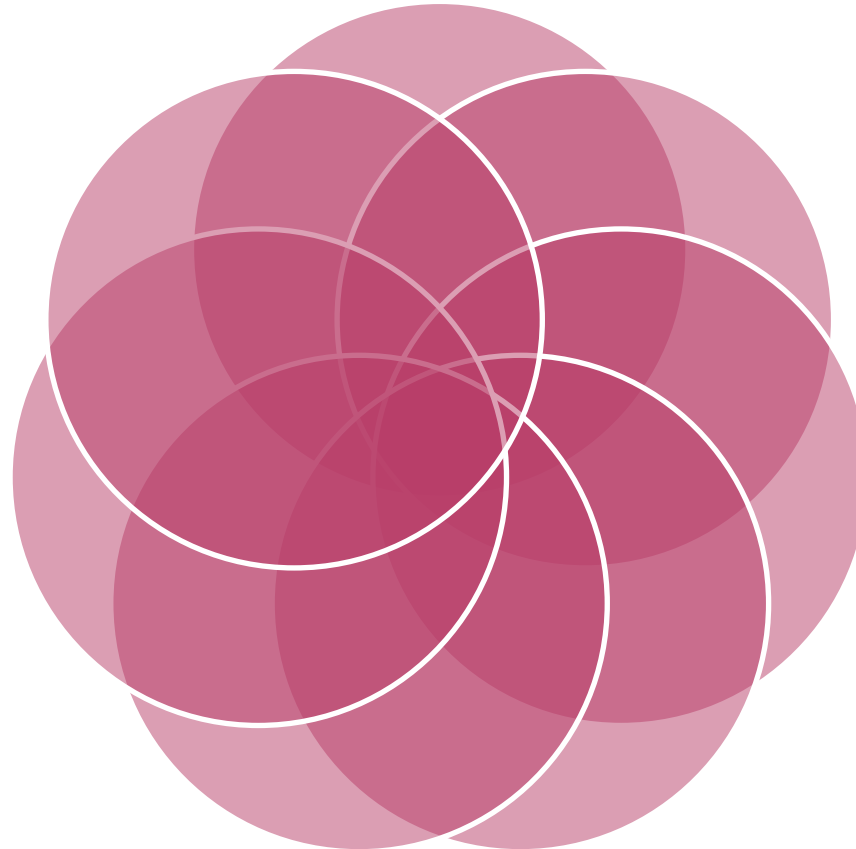
Geschlecht

Bildung

Sprachen

Krankheiten

Herkunftskontext



- ▶ **Welche Kategorisierungen reproduziere ich in meiner Arbeit?**
- ▶ **Kategorisierungen der Organisation, der Öffentlichkeit, des Staates,..**
- ▶ **Wo sind meine Handlungsspielräume für die Erfassung der Einzigartigkeit? Nehme ich diese wahr? Was bräuchte ich dafür**

Spannungsfelder



Gleich Ignoranz
der Differenz

Anders
Betonung
Differenz

Spannungsfelder

- ▶ Hintergrundwissen & Erfahrungswissen um den Kontext der Personen besser zu verstehen
- ▶ Vermeintliches Verstehen als Falle
- ▶ Übersehen individueller Situation
- ▶ Kulturalisieren

Betonung der Differenz

- ▶ Gleichbehandlung
- ▶ Ignoranz kontextspezifischer Besonderheiten
- ▶ Übersehen Einfluss spezifischer Bedingungen

Ingoranz der Differenz

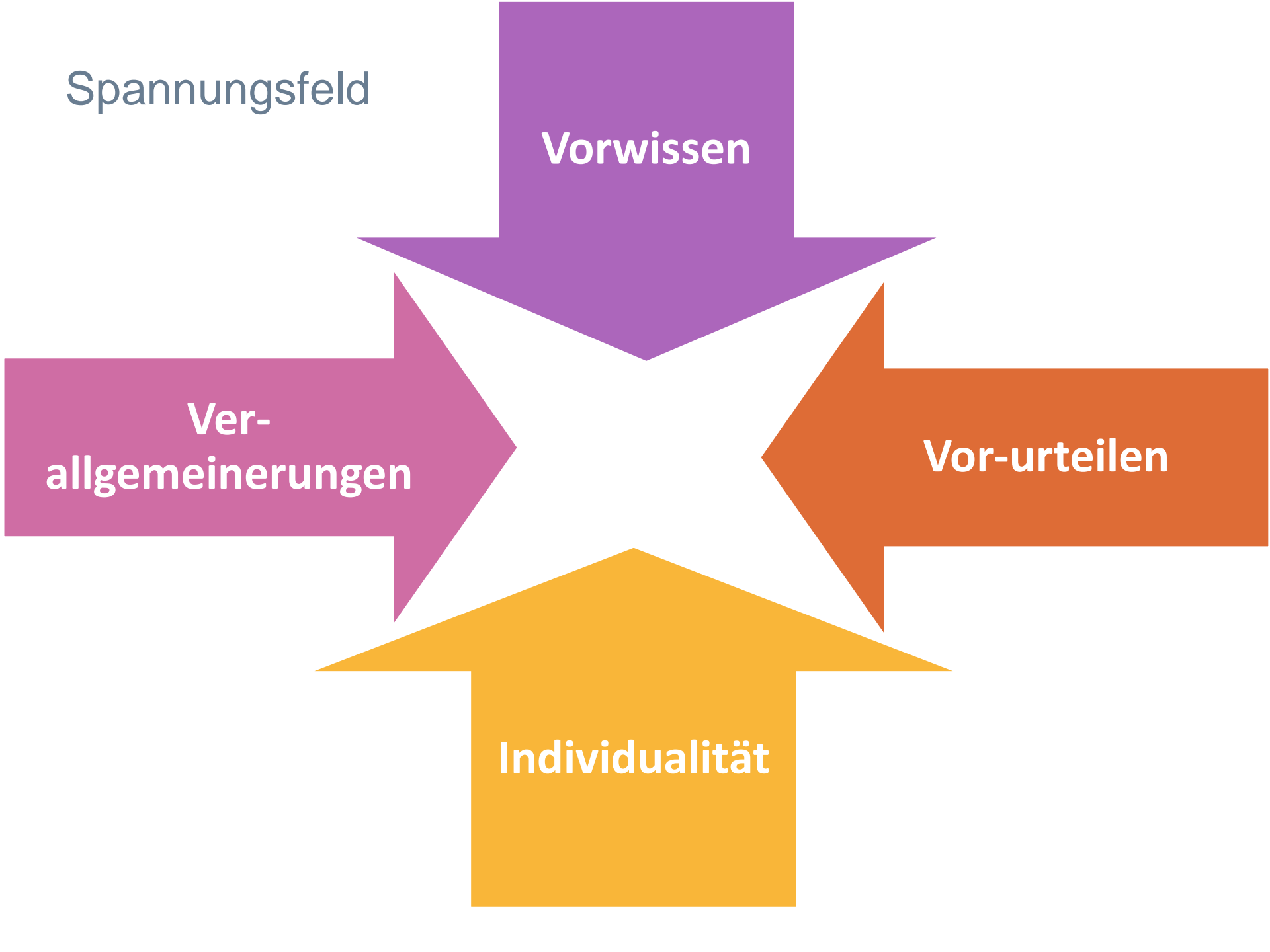
Spannungsfeld

Vorwissen

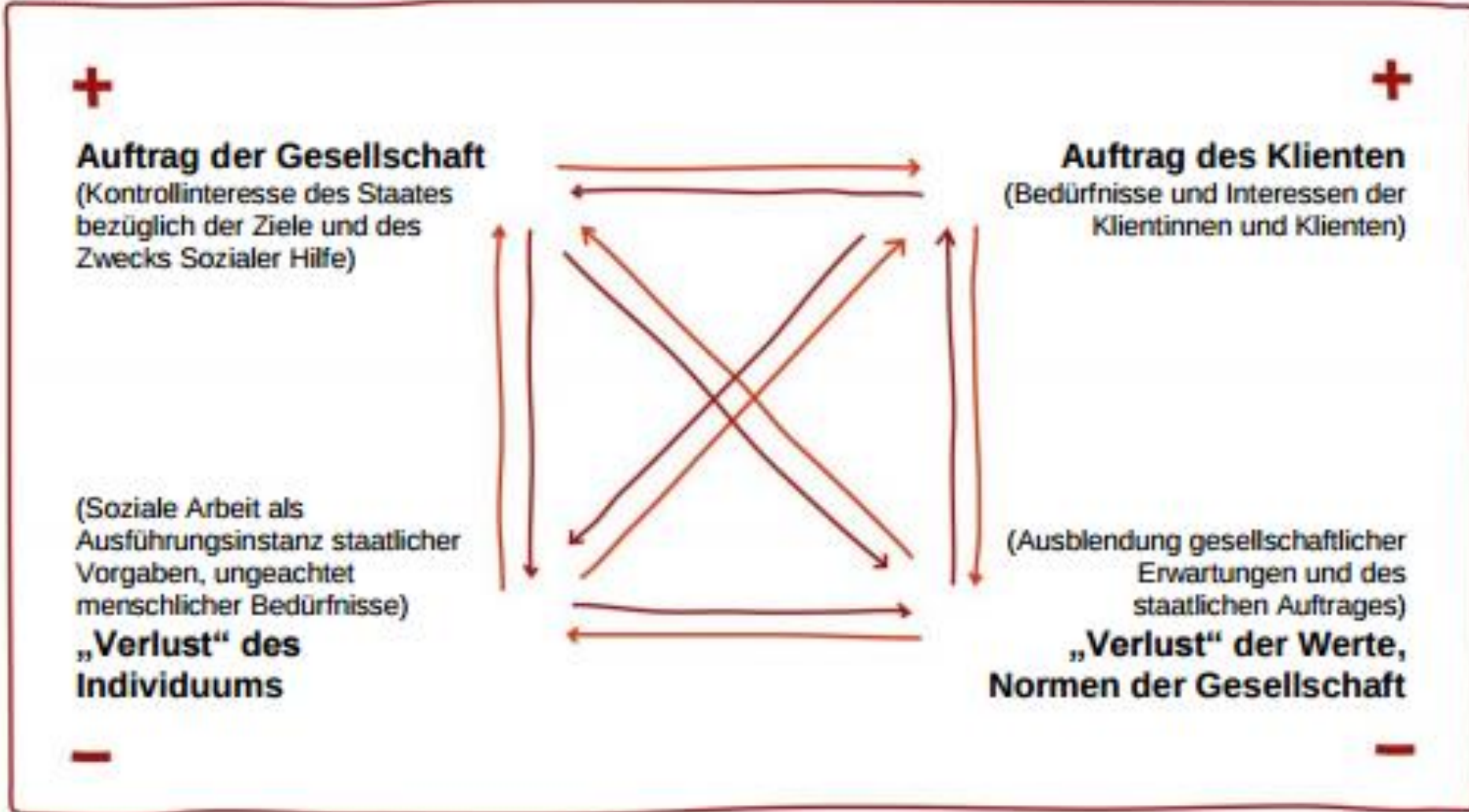
**Ver-
allgemeinerungen**

Vor-urteilen

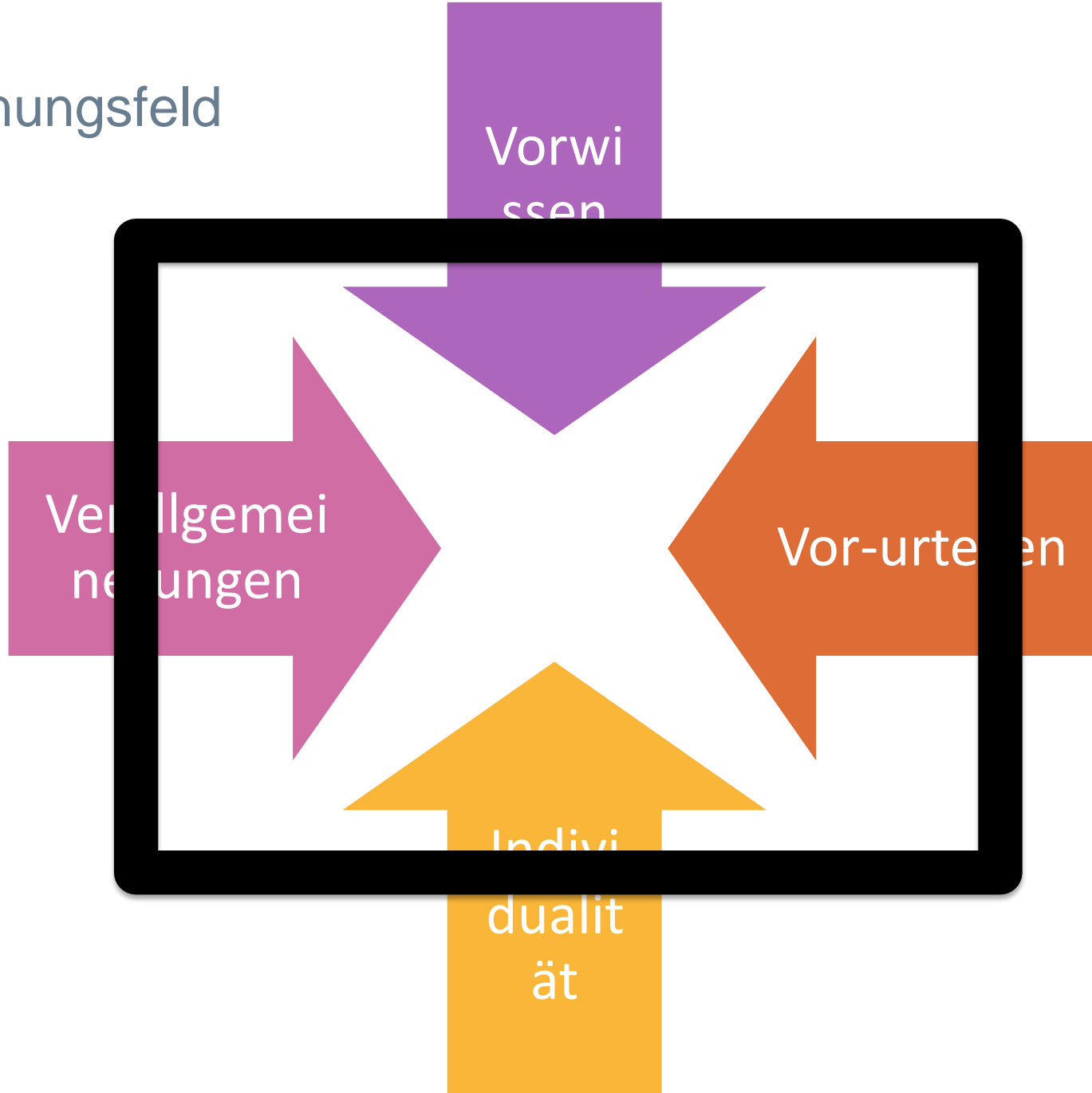
Individualität



Doppeltes Mandat Sozialer Arbeit



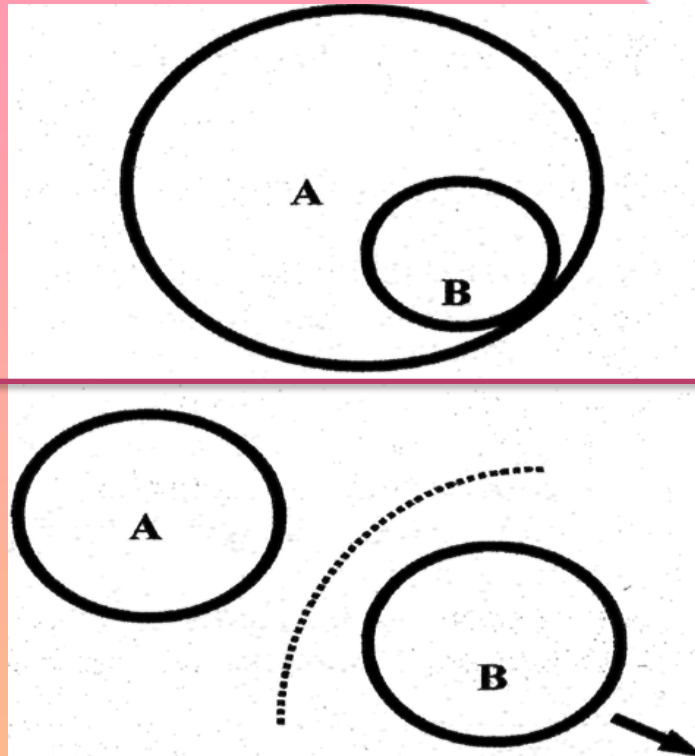
Spannungsfeld



UMGANG & UMSETZUNG IN DER PRAXIS

Mögliche Optionen beim Umgang mit Vielfalt

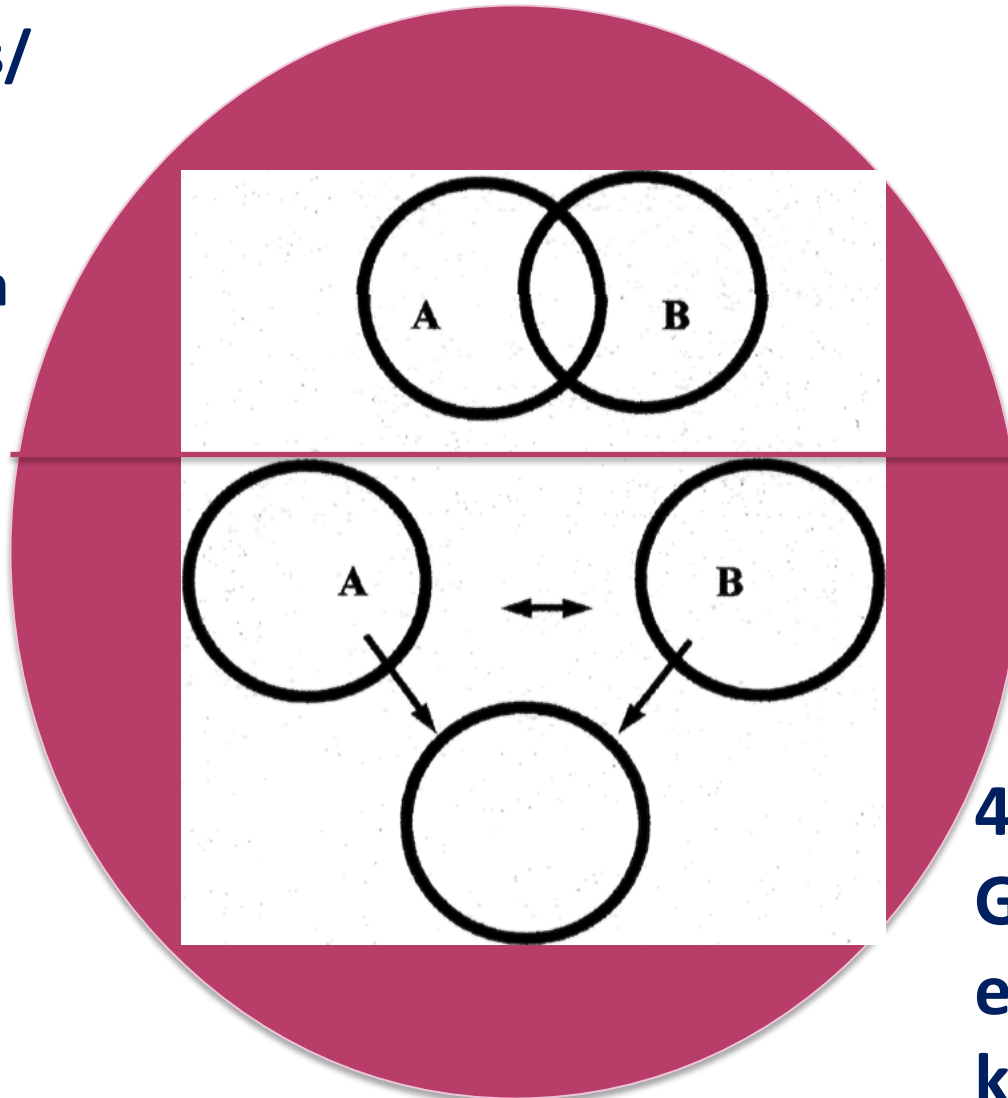
1. Dominanz/
Unterordnung



2. Abbruch der
Interaktion/
Beziehung/ Grenzen
ziehen

Konstruktive Optionen beim Umgang mit Vielfalt

**3. Kompromiss/
kleinster
gemeinsamer
Nenner suchen**



**4.
Gemeinsam
etwas Neues
kreieren**

Leitfragen

- ▶ **Selbstwahrnehmung/Selbstreflexion:**
 - ▶ Welche Bilder und Gefühle löst das Gegenüber bei mir aus?
 - ▶ Welche möglichen Bilder und Gefühle löse ich beim Gegenüber aus?
 - ▶ Inwiefern beeinflussen diese Bilder und Gefühle die Arbeit mit dem Patienten?
- ▶ Welches Wissen wäre für mich hilfreich? Wo kann ich dieses holen?
- ▶ Was kann ich den Patienten direkt fragen? Wann?

FAZIT

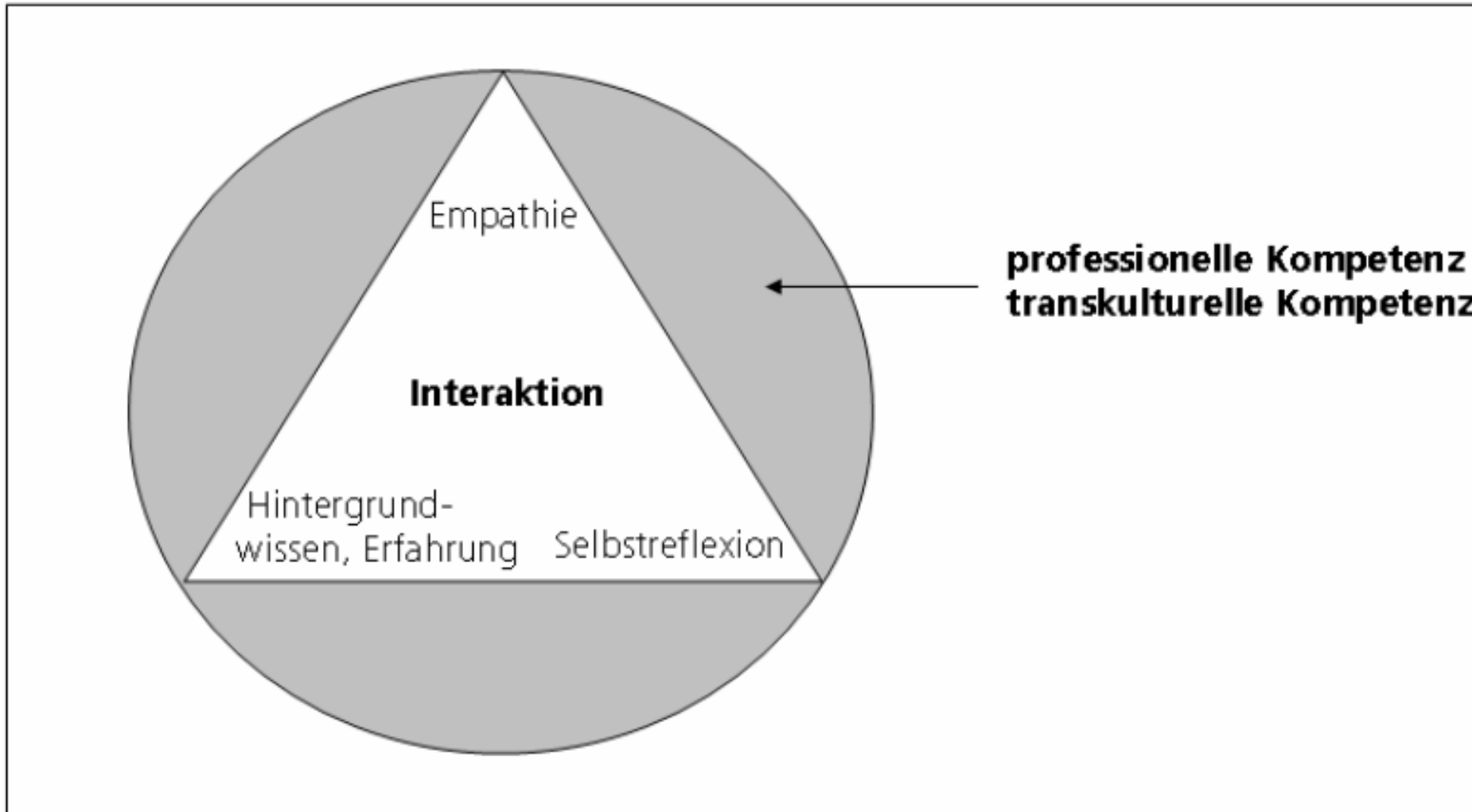


Abb.: Grundpfeiler der professionellen und transkulturellen Kompetenz
(Quelle: Friedli & Krebs, 2005 nach Domenig, 2001)

*« Vergiss was Du weisst,
und lass Dich auf die Menschen ein, die
vor Dir sitzen.*

Bleibe Dir ungehorsam.

*Suche mit Deinem Herzen und Deinen
Sinnen, nicht (nur) mit dem Kopf.*

Denn das Leben ist Neugier.»

Von Schlippe

Wahrnehmen
Differenz

Identität Handeln

Konflikte

Chancengleichheit

Beobachten

Vielfalt

Macht

Zugehörigkeit

Literaturhinweise

- ▶ Auernheimer, Georg (2010): *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität*, 3. Auflage. VS Verlag: Wiesbaden.
- ▶ Ehret, Rebekka (2011): Diversity- Modebegriff oder eine Chance für den strukturellen Wandel?. In: Van Keuk, Eva, Ghaderi, Cinur, et al. (Hrsg.): *Diversity. Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern*, W. Kohlhammer: Stuttgart
- ▶ Mecheril, Paul (2011): «Kompetenzlosigkeitskompetenz»: Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen. In: Auernheimer, Georg. *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität*, 3. Auflage. VS Verlag: Wiesbaden
- ▶ Nussbaum, Marie-Lou (2013): *Der andere könnte anders sein, als man dachte, Interkulturelle Kompetenz in Beratung und Pädagogik*, Avenir Sozial, Februar
- ▶ Schröer, Hubertus (2011): Interkulturelle Orientierung und Diversity Ansätze. In: Fischer, Veronika, Springer, Monika (Hrsg.): *Handbuch Migration und Familie*, Wochenschauverlag: Schwalbach.